

# Trägerübergreifende Zusammenarbeit im Teilhabeplanverfahren

aus Sicht der Deutschen Rentenversicherung Westfalen

**Umsetzungsbegleitung BTHG**

**Regionalkonferenz Nordrhein-Westfalen**

***Forum 1: 20.11.2020 | 13:00 – 14:15 Uhr und 14:30 – 15:45 Uhr***

**Norbert Gödecker-Geenen,**

**Deutsche Rentenversicherung Westfalen**

# Herausforderungen durch das BTHG

---

→ **Individualisierte Bedarfsermittlung** gewinnt an Bedeutung

- Intensivierung der Reha-Beratung
- Bindung von personellen Ressourcen

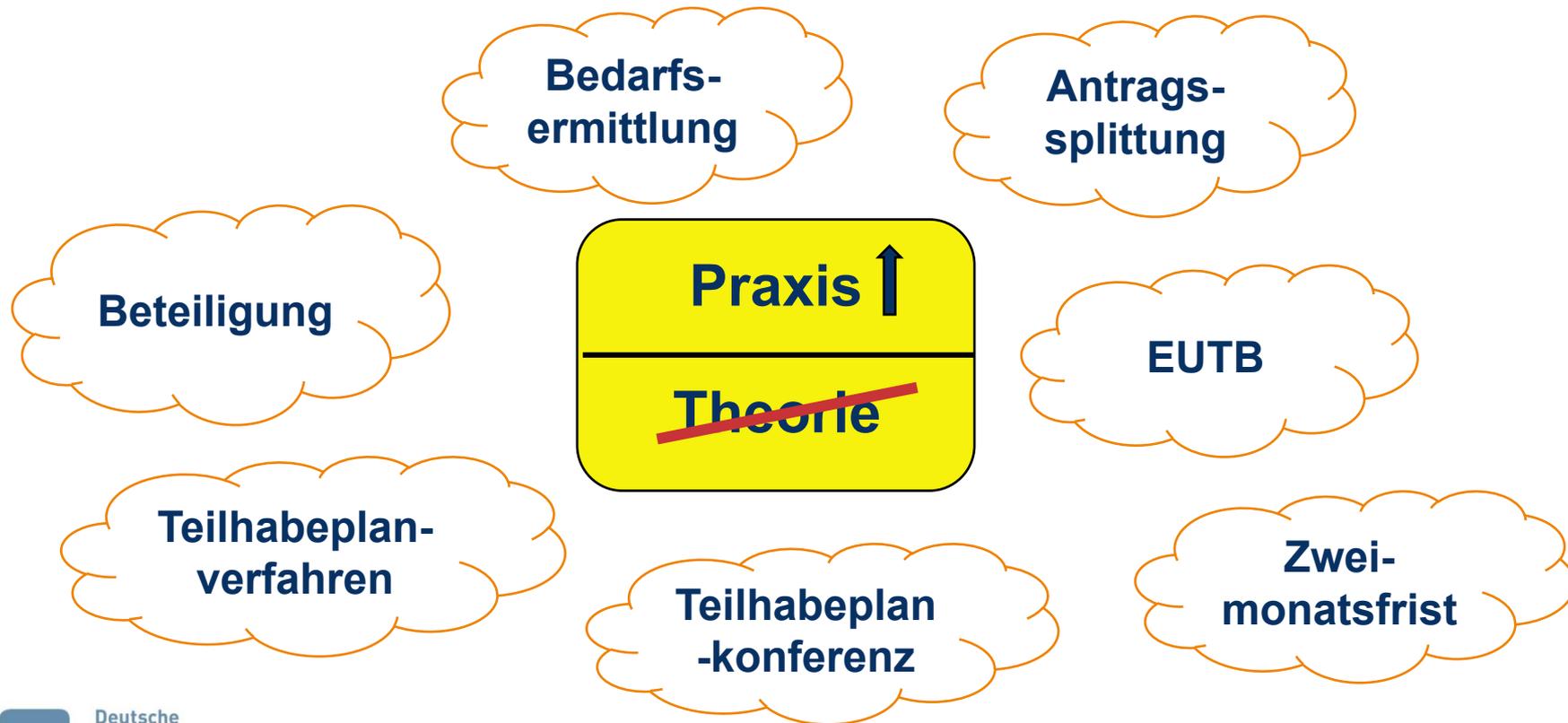
→ Notwendigkeit von **mehr Beratung** vor der Antragsstellung

→ Intensivere Auseinandersetzung mit **Reha-Entlassungsberichten**

→ Notwendigkeit **individuellerer Bescheiderteilung**

→ (Er-)Kennen von Bedarfen aus der **Perspektive anderer Reha-Träger**

# Herausforderungen durch das BTHG



# Implementierung des BTHG in der Verwaltung

---

## Individualisierte Bedarfsermittlung

- insbesondere bei Leistungen zur medizinischen Rehabilitation  
DRV Westfalen aus Kapazitätsgründen standardisierte Verfahren zu Grunde legen
- Vielzahl der Anträge über die Forderung nach individualisierter  
vereinbar

**So standardisiert wie möglich, so individualisiert wie nötig!**

Einführung der **Koordinierungsstelle BTHG**, um komplexe Fallgestaltungen zu identifizieren

# Implementierung des BTHG in der Verwaltung

---

Was tut die Deutsche Rentenversicherung Westfalen, um den Anforderungen des BTHG und der Gemeinsamen Empfehlung *Rehaprozess* gerecht zu werden?

- Einrichtung einer **Koordinierungsstelle BTHG**
- **Intensiver Austausch** mit anderen Leistungsträgern (z. B. Krankenkassen, Eingliederungshilfe, Arbeitsagentur)
- Abschluss einer **Rahmenvereinbarung Teilhabeplanverfahren WfbM**
- **Hausinterne Arbeitsgruppen** zur Umsetzung des BTHG

# Koordinierungsstelle BTHG

---

Die **Koordinierungsstelle BTHG** übernimmt die Steuerung von Anträgen multipler und/oder komplexer Bedarfslagen innerhalb der DRV Westfalen sowie zwischen der DRV Westfalen und anderen Rehabilitationsträgern durch

- telefonische Rücksprache mit den Antragstellern
- Beteiligung anderer Reha-Träger
- Überwachung und Steuerung des Reha-Prozesses

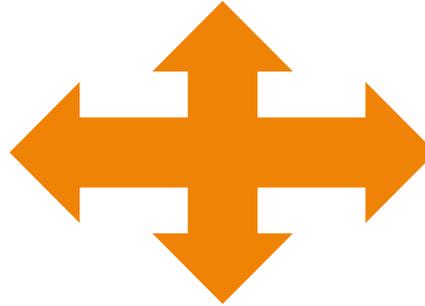
## **Ziel der Koordinierungsstelle BTHG:**

- Umfassende (trägerübergreifende) Bedarfsfeststellung gewährleisten
- Koordinierung von Leistungen
- Teilhabeplanung koordinieren

## Teilhabepflanverfahren für ausgewählte Fälle

### Komplexe Bedarfslage

- Neurologische Reha-Fälle
- WfbM-Fälle
- RPK
- Sucht



Bedarfe bei mehreren zuständigen Leistungsträgern

Bedarfe in mehreren Leistungsbereichen

Medizinisch, Beruflich, Soziale Teilhabe,  
Bildung, Unterhaltssicherung

# Beispiel: Trägerübergreifende Bedarfe eines Querschnittsgelähmten

Pflegeversicherung	Eingliederungshilfe	Rentenversicherung	Krankenversicherung
Behindertengerechter Umbau des häuslichen Umfeldes	Persönliche Assistenz „Soziale Teilhabe“	Medizinische Rehabilitation	Anschlussheilbehandlung *
Pflegesachleistungen	Kraftfahrzeughilfe Fahrzeugumbau	Umschulung im Berufsförderungswerk	Hilfsmittel
Pflegeleistungen		Arbeitsassistenz **	Heilbehandlungen
		Kraftfahrzeughilfe Fahrzeugumbau	

# Beispiel: Trägerübergreifende Bedarfe eines Querschnittsgelähmten

---

## Die Komplexität des Beispielfalles zeichnet sich aus durch

- Querschnittslähmung als komplexe Erkrankung mit langfristigen Folgen
- Schwer vorhersehbarer Heilungsprozess
- Vielzahl beteiligter Rehabilitationsträger
- Intensiver Betreuungsbedarf durch Ausprägung der Querschnittslähmung
- Junger Mann im erwerbsfähigen Alter

## Eingesetzte Instrumente der Bedarfsermittlung

- Neurologische Rehabilitation in Spezialklinik für Querschnittsgelähmte zur Bedarfsermittlung
- Berufsfindungs-/Arbeitserprobung im Berufsförderungswerk
- Teilhabeplanverfahren inklusive Teilhabepankonferenz unter Einbezug der Pflege-/Krankenversicherung, Eingliederungshilfe

# Trägerübergreifende Zusammenarbeit - Ausblick

---

## Trägerübergreifende Zusammenarbeit bedarf...

- einer im Sinne der Betroffenen wohlwollende Kommunikation zwischen den Leistungsträgern
- eines Austausches nicht nur auf dem Papier (→ Teilhabekonferenz)
- der Einbindung der Betroffenen, denn sie sind die Experten für ihre Bedarfe
- bilateraler Absprachen auf regionaler Ebene, um auf den Einzelfall gut vorbereitet zu sein

# Vielen Dank!

**Norbert Gödecker-Geenen**

**[Norbert.Goedecker-Geenen@drv-westfalen.de](mailto:Norbert.Goedecker-Geenen@drv-westfalen.de)**